

GUTEN MORGEN

Oder mal wieder ausmisten!



NATALIE HÜNGER über seltsame Tipps des Innenministers

Da waren wir doch glatt ein bisschen nervös geworden. Wir Bürger sollten Vorräte anlegen für den Ernstfall, hieß es aus dem Innenministerium. Zwar ohne konkrete Bedrohungslage, aber so nach dem Motto: Man weiß ja nie, was so passiert.

Dabei ist das für uns so neu ja nicht. Wer selbst den Krieg oder die Nachkriegszeit nicht erlebt hat, der hatte zumindest Eltern oder Großeltern, die davon berichten konnten. Und die hatten das noch so „drin“, dass man auf alles vorbereitet sein muss.

Die gute Eichsfelder Hausfrau muss sich eigentlich um irgendwelche Bedrohungslagen überhaupt keinen Kopf machen. Denn sie hat Kühlschrank und Gefriertruhe doch immer voll. Es könnte ja Besuch kommen – zuweilen auch eine ernsthafte Angelegenheit. Wer seine Vorratsschränke durchforstet, wird feststellen: Nudeln, Reis und Puddingpulver reichen vermutlich sogar länger als zehn Tage. Maggi übersteht in manchen Haushalten Jahre. Und die vielen Fischbüchsen ganz hinten in der Schublade haben wir auch seit Monaten übersehen.

Nicht Vorräte anzulegen wäre hier der nützlichste Rat, sondern die vorhandenen endlich mal wieder richtig auszumisten. Damit wir uns im Ernstfall nicht noch den Magen verderben.

ZITAT

„Das ist für uns die größte Auszeichnung, die wir uns vorstellen konnten.“

Brauereichef Bernd Ehbrecht über die Goldmedaille für den Worbiser Gin „Wuestefeld“

LEUTE HEUTE



Veronika Griethe (59), Hausfrau aus Bodenrode: Wir haben auf unserem Gehöft viele Tiere zu versorgen. Mein Mann kümmert sich um die Pferde, ich mich um die Kaninchen, Hunde und Katzen. Heute will ich noch zur „frohen Herrgottsstunde“ nach Westhausen. Diesen Treff für Kinder möchte ich in Zukunft mitgestalten. Am Abend sind wir beim 60. Geburtstag der Cousine in Leinefelde. Foto: Eckhard Jüngel

LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 555 0550
Mo bis Fr 7–19 Uhr, Sa 7–13 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Lokalredaktion: (03606) 66 96 61
eichsfeld@thueringer-allgemeine.de
www.eichsfeld.thueringer-allgemeine.de
Pressehaus Heiligenstadt:
Wilhelmstr. 59, 37308 Heiligenstadt

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18
leserbriefe@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 555 05 55
Mo bis Fr 7–18 Uhr
anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 52 27
Mo bis Sa 8–22 Uhr, So 8–16 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de

Kommunales Engagement als Bekenntnis zur Region

Eichsfeldwerke feiern 25-jähriges Bestehen. Ramelow: „Wenn ich über Innovation spreche, denke ich ans Eichsfeld“

VON SILVANA TISMER

Heiligenstadt. 450 geladene Gäste, ein voll besetzter Theatersaal im Eichsfelder Kulturhaus, als Gäste Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Die Linke), ein hessischer Staatssekretär und mit Notker Wolf den Abtprimas der benediktinischen Konföderation auf der Gästeliste – der 25. Geburtstag der Eichsfeldwerke gestern hatte es in sich. Es waren vor allem Wegbegleiter und -bereiter, Bürgermeister, Altbürgermeister, Stadträte und Unternehmer, die armweise und mit einem Lächeln auf den Lippen Geschenke mitbrachten und dann in den Theatersaal gebeten wurden – zu einer Zeitreise.

Es sei ein elementarer Beschluss gewesen, damals im Juli 1990. Die Deutsche Einheit stand erst noch bevor. Doch im Kreistag des Altkreises Heiligenstadt beschloss man das Positionspapier zur Kommunalisierung der Ver- und Entsorgung. Das ist die Geburtsurkunde der Heiligenstädter Wirtschaftsbetriebe im Januar 1991. Vier Jahre später hieß das Ganze „Eichsfeldwerke“.

„Bei euch läuft ja“, diesen Satz hört Geschäftsführer Ulrich Gabel oft. „Aber dahinter steckt ein hochmotiviertes Team. Das wird auch in Zukunft so bleiben“, betonte Gabel in seiner Begrüßung. „Die Welt verändert sich rasant, Energiewende, Liberalisierung, Digitalisierung und so weiter. Aber keine Angst, wir beschäftigen uns mit der Zukunft“, meinte er.

Bodenständigkeit mit und für die Region

Ministerpräsident Bodo Ramelow konnte nicht anders, als wieder einmal zugeben zu müssen, dass immer, wenn er über Innovation spreche, er an das Eichsfeld denken muss. Was das Eichsfeld damals tat, hätte jeder tun können, gab er zu. „Aber getan hat es nur das Eichsfeld.“ Er könne vor diesem Mut damals vor 26 Jahren nur den Hut ziehen. Der hessische Staatssekretär Mark Weinmeister (CDU) erinnerte daran, dass der hessische Landtag damals einige Fördertöpfe für das junge Thüringen aufmachte. „Es wuchs doch wieder zusammen, was so lange getrennt war und zusammen gehörte.“ Der erste Partner in Sachen Strom war damals für das Eichsfeld die Energie Aktionengesellschaft Mitteldeutschland (EAM). „Und wenn ich heute sehe, was Sie daraus gemacht haben, weiß ich, dass das Geld damals gut angelegt war.“ Landrat Werner Henning



Ein Geburtstag, der es an nichts fehlen ließ: Im Eichsfelder Kulturhaus war nicht nur genug Platz für den Festakt im Theatersaal, sondern auch für das anschließende Buffet und nette Gespräche. Foto: Eckhard Jüngel (4)



Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow sprach gern ein Grußwort beim Festakt 25 Jahre Eichsfeldwerke.

(CDU) hob die kommunale Verantwortung hervor, „damals wie heute. Kommunale Verantwortung heißt, füreinander einstehen“, sagte er. Und sprach gleich die Gebietsreform an: „Sie kann nur mit einem Weniger an Staat und einem Mehr an kommunaler Verantwortung funktionieren“, meinte er in die Richtung Ramelow. „Zentralisierung ist meines Erachtens eine Erfindung des Teufels“, lächelte in seinem anschließenden Vortrag über „das Geheimnis einer erfolgreichen Führung“ der Abtprimas der benediktinischen Konföderation, Notker Wolf,

der in seinem Festvortrag die Gäste nicht nur schmüzeln, sondern auch nachdenken ließ. Mitarbeiter mit in Entscheidungen einzubeziehen, ihnen zuzuhören, miteinander zu arbeiten, sei der Führungsstil der Zukunft, ob in einer Abtei oder in einem Unternehmen. „Zuhören



Gerhard Stadler und Adrian Grieb aus Birkenfelde.



So fing alles an: Der junge Ulrich Gabel übernahm 1990 die Verantwortung für ein Risiko. Es hat sich gelohnt.

und Personal zu leiten ist eine wahre Kunst. Die kann man nicht aus einem Handbuch lernen.“ Nach dem Festakt blieben die Gäste noch lange im Kulturhaus zusammen bei gemütlichen Gesprächen, am erlesenen Buffet und bei sanfter Musik der Band „Die Ellingtones“.

Lutherweg soll durch Worbis gehen

Entsprechende Beschilderung geplant

VON NATALIE HÜNGER

Worbis. Der Lutherweg, der in Nordthüringen als Wanderweg in Planung ist, soll auch durch Worbis führen, und zwar durch die Innenstadt, also nicht einfach nur an der Wipperstadt vorbei, konnte Ortsteilbürgermeister Thomas Rehbein (CDU) nach Rücksprache mit der Stadtverwaltung Leinefelde-Worbis jetzt mitteilen.

Dazu sollen in Worbis natürlich noch die entsprechenden Informationstafeln aufgestellt werden, so der Ortsteilbürgermeister. Weiter führe der Lutherweg dann in Richtung Kirchohmfeld, Bodenstein und Wintzingerode. Bis zum kommenden Jahr, das als Lutherjahr begangen wird, soll der Weg fertig ausgemalt sein.

Bis dahin laufen in der Worbiser Innenstadt noch einige Baumaßnahmen. So werden derzeit in der Krengeijägerstraße und in der Mittelstraße im Auftrag des Zweckverbandes diverse Rohrleitungen verlegt. Im kommenden Jahr sollen im Auftrag der Stadt dann auch die Straßenoberflächen erneuert werden.

Schwangere bei Unfall verletzt

Arenshausen. Eine Familie aus dem Eichsfeld ist Sonntagmittag auf der A 38 verunglückt. Dabei wurde die 35-jährige schwangere Mutter und der 2-jährige Sohn leicht verletzt. Der 37-jährige Vater sei kurz vor der Landesgrenze Niedersachsen im Regen zu schnell unterwegs gewesen und habe die Kontrolle über das Auto verloren, schildert Christian Cohn, Sprecher der Autobahnpolizeiinspektion, den Unfallhergang. Der Wagen schleuderte in die Leitplanke. Mutter und Kind kamen ins Krankenhaus, der Vater blieb unverletzt. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von 15 500 Euro.

Antrag zur Freibadsanierung

Heiligenstadt. Ein Antrag der SPD/Grüne-Fraktion zur Sanierung des Freibades ist Thema der nächsten öffentlichen Bauausschusssitzung des Heiligenstädter Stadtrates, zu der interessierte Bürger am Montag, dem 29. August, um 17 Uhr ins Stadthaus eingeladen sind. Ferner beraten die Ausschussmitglieder über die 4. Änderung der Satzung über die Erhebung wiederkehrender Beiträge für die öffentlichen Verkehrsanlagen der Stadt. Unter anderem geht es dann auch um die Friedhofssatzung von Heiligenstadt.

Worbiser Gin mit Goldmedaille ausgezeichnet

Number 9 Spirituosen-Manufaktur trifft mit Kreation ihres „Wuestefeld Dry Gin“ den Geschmack der Konsumenten

VON NATALIE HÜNGER

Worbis. Mit einer Goldmedaille ist die Number 9 Spirituosen-Manufaktur aus Worbis ausgezeichnet worden. Die Ehrung wurde dem Unternehmen, das zur Brauerei Neunspringe gehört, für seinen Gin namens „Wuestefeld“ zuteil.

Beim sogenannten „C2C Gin Cup“ lag der Worbiser Spirituosenhersteller mit seinem „Wuestefeld Dry Gin“ ganz vorn. „Dieser Wettbewerb ist der einzige deutschlandweit, der nur den Geschmack des Konsumenten zum Inhalt hat. Keine Fachjury oder andere Experten, sondern ausschließlich die Verbraucher ermittelten im Rahmen einer Blindverkostung den geschmackvollsten Gin“, erklärt

Manufaktur-Chef Bernd Ehbrecht. In mehreren Großstädten hätten Ginliebhaber dazu an Tastings teilgenommen und mehr als 20 Sorten Gin mit und ohne Tonic probiert. Alle Teilnehmer seien vorher professionell im Rahmen eines Sensoriktrainings vorbereitet worden. „Das ist für uns die größte Auszeichnung, die wir uns vorstellen konnten“, so Ehbrecht. Die Goldmedaille sei eine tolle Bestätigung der jahrelangen intensiven Arbeit und bereite die deutschlandweite Anerkennung der Worbiser Spirituosen vor. Die Spirituosen-Manufaktur stellt auf dem Worbiser Brauereigelände seit 2015 Edeldestillate her – allen voran Whisky, Rum und Gin. Man habe sich unter Genießern bereits einen

sehr guten Ruf erarbeitet, berichtet Ehbrecht stolz. So sei die Whiskypremiere im Juni eine von nationalen Experten viel beachtete Veranstaltung gewesen und habe zu einem Ansturm auf den „The Nine Springs“ geführt. Die erste Abfüllung sei verkauft, die zweite werde jetzt veräußert, die dritte komme in drei Wochen in den Handel. Am 9. September werde den Liebhabern in einem Seminar erstmals ein im Sherryfass gereifter Whisky in Fassstärke vorgestellt. Gut läuft laut Ehbrecht auch der Verkauf des Gins. Etwa 2000 Flaschen habe man schon abgesetzt, jeden Monat werde es mehr. Und weitere Höhepunkte folgen. Nächstes Jahr feiert die Brauerei Neunspringe ihr 150-jähriges Jubiläum.



Spirituosen-Expertin Julia Nourney überbringt Brauereichef Bernd Ehbrecht die Glückwünsche für den prämierten Gin der Number 9 Spirituosen-Manufaktur. Foto: privat